



Deutscher Jugendvideopreis und Video der Generationen in Ludwigsburg

Bundesfestival Video 2009

Do. 18.06. – So. 21.06.2009 | Filmakademie Baden-Württemberg



LUDWIGSBURG

FILMAKADEMIE
BADEN-WÜRTTEMBERG



PH Ludwigsburg
University of Education



Kinder- und Jugendfilmzentrum
in Deutschland



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Gefördert von Preisstifter Veranstalter Mitveranstalter Partner Medienpartner

- 04 Intro
- 05 Veranstaltungsort
- 06 Grußworte
- 14 Programmbeiträge der Wettbewerbe Deutscher Jugendvideopreis und Video der Generationen
- 25 Programmübersicht und Stimmzettel
- 31 Medienpartner
- 32 Workshops
- 36 Infos zu den Wettbewerben
- 40 Rahmenprogramm
- 46 Veranstalter und Adressen
- 48 Festivalteam und Moderation
- 50 Register
- 51 Impressum

Herzlich willkommen beim Bundesfestival Video 2009

Gewaltige Bilderströme und schier endlose Pixelkaskaden sind seit Mitte Januar durch unsere Computer geströmt. 5.000 Kinder, Jugendliche und Senioren haben sich für den Deutschen Jugendvideopreis und für Video der Generationen beworben. Aus 700 Produktionen haben die Jurys die 44 besten Filme für das Bundesfestival Video herausgefiltert. Die Teilnahme am Festival ist gleichbedeutend mit der Nominierung für einen Preis des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Wir gratulieren allen, die es in den Wettbewerben bis zum Finale nach Ludwigsburg geschafft haben und versprechen den Besuchern des Festivals ein Programm mit frischen, ergreifenden und spektakulären Filmen. Wir präsentieren euch vier Tage mit einem abwechslungsreichen Programm. Die Wettbewerbsbeiträge laufen von Donnerstag bis Samstag im Studio 2. Durch das Programm führen Linda Süß und Dominik Pöll.

Zusätzlich bietet ein breites Angebot an Workshops allen Festivalbesuchern die Möglichkeit, mehr über die Filmgestaltung zu lernen. Außerdem präsentiert das Evangelische Medienhaus seinen Video-Wettbewerb „Goldene Gans“ und die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg veranstaltet zusammen mit ihren Partnern die Tagung „Kindheit und Medien – Kinder, Kameras und Konzepte“ im Rahmen des Festivals.

Der mit Spannung erwartete Höhepunkt ist am Sonntag um 11.00 Uhr die Preisverleihung.

Wir freuen uns auf's Kennenlernen, auf intensive Filmgespräche und auf inspirierende Filmerlebnisse. Wir wünschen euch schöne Tage beim Bundesfestival Video 2009.

Euer Festivalteam



Filmakademie Baden-Württemberg
Mathildenstr. 20, 71638 Ludwigsburg

Die 1991 gegründete Filmakademie Baden-Württemberg gehört zu den renommiertesten Ausbildungsstätten für Film und Medien in Deutschland und genießt auch international einen exzellenten Ruf. Sie verfügt unter anderem über ein eigenes Institut für Animation, Visual Effects und Digitale Postproduktion und ist Sitz der Masterclass Ludwigsburg/Paris, einem einjährigen deutsch-französischen Weiterbildungsprogramm für angehende europäische Filmproduzentinnen und -produzenten sowie Filmverleiherinnen und -verleiher.

Studio 2 (im Gebäude Ernst Lubitsch)

Eröffnung
Wettbewerbsprogramme Deutscher Jugendvideopreis und Video der Generationen
Preisverleihung
Empfang der Stadt Ludwigsburg

Foyer vor dem Studio 2

Anmeldung und Akkreditierung
Workshopanmeldung am Samstag
Garderobe

Kino Caligari

Fachtagung „Kindheit und Medien – Kinder, Kameras und Konzepte“

Gebäude Mathildenstraße

Filmgalerie: Mittagessen, Abendessen
Raum M1/01: Filmprogramm des Wettbewerbs „Goldene Gans“

Festival Hotlines

0 71 41/910 205 0
0 21 91/794 257

Dr. Ursula von der Leyen, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

**Herzlich willkommen beim Bundesfestival Video 2009**

Film ist ein wunderbares Unterhaltungsmedium, das immer wieder neue Sichtweisen und Horizonte eröffnet. Was auf der Leinwand so eingängig und so anregend erscheint, das will ausgedacht, niedergeschrieben, dargestellt, gefilmt und geschnitten sein. Eine nur scheinbar leichte Aufgabe. „Gerade weil der Film leicht zu verstehen ist, ist er so schwer zu erklären“, meinte der Filmtheoretiker Christian Metz. Ich freue mich daher sehr, dass in diesem Jahr 5.000 junge und alte Menschen im Rahmen des Bundesfestivals Video aktiv geworden sind, um sich der Herausforderung des „unerklärlichen“ Filmemachens zu stellen.

Hier beim Bundesfestival Video begegnen sich Kinder, Jugendliche und Senioren, zeigen ihre selbst produzierten Filme und lernen unterschiedliche Sichtweisen und Stile kennen. Das Festival lädt zum Dialog der Generationen ein und schlägt Brücken zum Meinungs- und Erfahrungsaustausch von Jung und Alt, der auf der gemeinsamen Begeisterung für das Filmen beruht.

Die Bundeswettbewerbe Deutscher Jugendvideopreis und Video der Generationen zeugen von der großen Begeisterung, mit der alle Altersstufen inzwischen die kreativen Möglichkeiten des Medienzeitalters nutzen. 700 Beiträge sind für die Wettbewerbe eingegangen. Aber Film braucht auch ein Publikum. Denn erst durch die Resonanz der Zuschauer entfalten Filme ihre Wirkung. Sie müssen an die Öffentlichkeit kommen, damit Erfahrungen, Sichtweisen und Meinungen ausgetauscht – und damit Vorstellungen von Qualität entwickelt werden können.

Ich gratuliere allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die mit ihrem Film beim Bundesfestival Video 2009 im Programm vertreten sind und wünsche allen Besucherinnen und Besuchern erlebnisreiche Tage mit anregenden Filmeindrücken. Den Mitgliedern der Auswahlgremien und Jurys danke ich für ihr großes Engagement. Mein ganz besonderer Dank gilt den Veranstaltern und Unterstützern des Festivals. Und nun Bühne frei und Leinwand auf!

Ursula v. der Leyen

Prof. Dr. Wolfgang Reinhart, MdL, Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten und im Staatsministerium

Das Bundesfestival Video ist das bedeutendste Nachwuchsfilmfestival Deutschlands und ein fester Bestandteil der deutschen Filmlandschaft. Und ich freue mich besonders, dass das Festival nun bereits zum dritten Mal in Ludwigsburg zu Gast ist, zeigt es doch die herausgehobene Bedeutung dieser Filmstadt.

Die beiden Medienwettbewerbe Deutscher Jugendvideopreis und Video der Generationen bilden auch in diesem Jahr wieder den Höhepunkt der Veranstaltung. Aus rund 700 Einsendungen haben die Juroren etwa 50 Filme aus allen Genres ausgewählt und für das Finale nominiert. Die große Zahl an eingereichten Videofilmen macht deutlich, welche hohe Bedeutung selbst produzierte Videos haben. Hierbei ist bemerkenswert, dass sowohl jüngere als auch ältere Menschen die Begeisterung fürs Filmmachen teilen. Dieses altersunabhängige Interesse nutzt der Wettbewerb Video der Generationen: Junge und ältere Filmfans werden hier zusammengebracht - ein einzigartiges Projekt, das es seit nunmehr zwölf Jahren gibt. In den gemischt besetzten Teams aus Jugendlichen und Senioren kommt es ganz automatisch zum Dialog zwischen den Generationen, der natürlich auch über das rein Fachliche hinausgeht.

Nachwuchsförderung und vor allem auch die Vermittlung von Medienkompetenz sind die zentralen Aufgaben des Deutschen Jugendvideopreises, der in diesem Jahr schon zum 22. Mal vergeben wird und bei dem bereits 50.000 Kinder und Jugendliche mitgemacht haben. Die aktive Auseinandersetzung mit filmischen Qualitätskriterien und das gemeinsame Diskutieren und Beurteilen von Filmen ermöglicht es den Kindern und Jugendlichen, reflektiert mit bewegten Bildern umzugehen. Und für die Präsentation der besten Filme bildet die Filmakademie Baden-Württemberg den passenden Rahmen. So manch ein Jungfilmer wird mit einer Bewerbung in Ludwigsburg liebäugeln und kann direkt vor Ort erste Kontakte knüpfen. Außerdem studieren heute einige ehemalige Teilnehmer des Festivals an der Filmakademie.

Abschließend gilt mein Dank dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und dem Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland. Außerdem möchte ich mich bei allen regionalen Mitveranstaltern und Partnern bedanken, die zum Gelingen der diesjährigen Veranstaltung beigetragen haben. Ich wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Bundesfestivals Video reichhaltige Filmeindrücke, interessante persönliche Gespräche und einen inspirierenden Aufenthalt in Ludwigsburg.

Werner Spec, Oberbürgermeister der Stadt Ludwigsburg

Heim@t-Bilder – das Thema der diesjährigen Ausschreibung des deutschen Jugendvideopreises ist verbunden mit Orten, Geschichten, Menschen, Liebe, Leben und Freunden. Heim@t, das ist auch Ludwigsburg in seiner 300-jährigen Geschichte für viele Menschen gewesen und geworden. Wir freuen uns sehr, im Rahmen unseres Jubiläumsjahres das Bundesfestival Video, seine Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie seine Besucherinnen und Besucher zum dritten Mal bei uns begrüßen zu können.

Ludwigsburg ist auch Heim@t für die Kreativen. Nicht nur Medienschaffende haben sich hier in den vergangenen Jahren angesiedelt, das Angebot für Studierende ist in diesem Bereich ebenfalls enorm ausdifferenziert. Unsere Stadt bietet ein umfangreiches Angebot an praxisorientierter Ausbildung an der Filmakademie Baden-Württemberg, der Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg und an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg.

Die diesjährige Veranstaltung soll wie in den vergangenen Jahren für die Vermittlung eines kritischen sowie selbstbewussten Umgangs mit Film stehen. Sie vermittelt Kindern und Jugendlichen, dass ein kompetenter und reflektierter Umgang mit Medien Freude macht und stärkt ältere Semester im Umgang mit neuen Medien.

Mein Dank gilt insbesondere der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für die Auslobung der Preise, dem Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland für die Organisation, der Filmakademie Baden-Württemberg, der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg sowie allen regionalen Mitveranstaltern und Partnern für die hervorragende Zusammenarbeit.

Allen Teilnehmern und Besuchern wünsche ich ein schönes und erfahrungsreiches Wochenende in Ludwigsburg. Nehmen Sie unvergessliche Eindrücke und ein Stück Heim@t mit nach Hause.

Prof. Dr. Horst Niesyto, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg und Prof. Thomas Schadt, Direktor der Filmakademie Baden-Württemberg

Das Bundesfestival Video findet bereits zum dritten Mal in der Filmakademie Baden-Württemberg statt. Die Festivals 2007 und 2008 verliefen in einer sehr angenehmen Atmosphäre. Aufgrund der guten Zusammenarbeit entschloss sich das Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland (KJF), die bundesweite Veranstaltung noch einmal in Ludwigsburg durchzuführen. Wir freuen uns darüber und möchten auch in diesem Jahr dazu beitragen, dass sich die FilmemacherInnen und die Festival-BesucherInnen wohl fühlen und abwechslungsreiche Tage in Ludwigsburg erleben!

Der Deutsche Jugendvideopreis fördert seit 1988 Videoproduktionen von Kindern und Jugendlichen. Ausbildungseinrichtungen wie die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg tragen durch Seminare und Projekte dazu bei, dass PädagogInnen Film- und Medienkompetenzen erwerben, um Kindern und Jugendlichen Anregungen für die Eigenproduktion mit Medien geben zu können. So bildet die Abteilung Medienpädagogik an der PH Ludwigsburg seit vielen Jahren Studierende in Seminaren zur Filmanalyse und Filmproduktion aus und hat mit Unterstützung des KJF ein Archiv „Audiovisuelle Jugendkulturen für Forschungszwecke“ eingerichtet. Seit 2007 gibt es für die außerschulische Bildung einen neuen Bachelor-Studiengang Kultur- und Medienbildung mit einem Schwerpunkt im Bereich Film und digitale Medien. Auch im neuen Bachelor-Studiengang Frühkindliche Bildung ist Medienbil-



dung mit einem eigenen Modul vertreten. Studierende dieser Studiengänge nehmen an verschiedenen Veranstaltungen und Filmvorführungen des Bundesfestivals teil.

Neben der Präsentation und der Auszeichnung der Filme, die im Mittelpunkt des Festivals stehen, warten auf die TeilnehmerInnen weitere Angebote. Darunter sind mehrere Workshops zu Bereichen der Filmgestaltung, die auch in diesem Jahr von der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK) gefördert werden. Die LFK unterstützt auch die Fachtagung „Kindheit und Medien – Kinder, Kameras und Konzepte“, die von der Abteilung Medienpädagogik der PH Ludwigsburg und dem Evang. Medienhaus GmbH (Stuttgart) durchgeführt wird. Hier gibt es Impulse von erfahrenen PädagogInnen, wie Film- und Medienbildung mit Kindern in der Praxis aussehen kann. Oftmals wird übersehen, dass Kinder – schon im Vorschulalter – in der Verarbeitung ihrer medialen Erlebnisse pädagogische Unterstützung benötigen. Kindergarten und Grundschule sollten Orte sein, an denen sie Anregungen für einen altersangemessenen, kreativen Umgang mit Medien erhalten. Für die Filmakademie Baden-Württemberg ist es immer etwas ganz Besonderes, die jüngsten Filmemacherinnen und Filmemacher mit ihrem Enthusiasmus und ihrem Ideenreichtum hier zu begrüßen und zu sehen, mit welch

großen Hoffnungen sie der Zukunft entgegensehen. Oft überrascht aber auch die Tiefe und Ernsthaftigkeit ihrer Produktionen und man wundert sich, mit welchem reifem Blick die jungen Nachwuchsfilmemacher auf die Welt schauen. Dazu braucht es schon eine ganz besondere Art von Naivität im besten Sinne, die einem Künstler auch später, wenn er zum Profi geworden ist, niemals verloren gehen sollte.

Heute ist das Feld des Filmemachens nicht mehr nur den Profis überlassen. Durch erschwingliche und hochwertige Ausrüstung sind immer mehr Menschen in der Lage, selbst technisch hochwertige Filme zu machen und diese anschließend über das Internet einem großen Kreis von Menschen zu zeigen. Dies bedeutet eine fundamentale Demokratisierung des Medienbereichs, doch wie in jeder Demokratie gibt es auch hier einen kleinen Prozentsatz an extremen und radikalen Inhalten, die ungefiltert auf die User – egal welchen Alters – zukommen.

Es ist schwierig, sich vor gefährlichen Inhalten zu schützen. Verbote helfen hier wenig, und Medienkompetenz ist heute deswegen so wichtig, weil sich viele Teile unseres Lebens und Kommunizierens über Medien abspielen. Die Filmakademie betreibt deswegen das Kinderfilmhaus in Ludwigsburg, dessen Ausstellungen schon den Jüngsten dabei helfen sollen, Medien zu verstehen und konstruktiv zu nutzen. Das Bundesfestival Video schließt, als attraktives Angebot für Jugendliche, eine Lücke zwischen der kindgerechten Medienbildung im Kinderfilmhaus und der Ausbildung von jungen Erwachsenen an der Filmakademie.

Seit dem vergangenen Jahr mehrten sich in Baden-Württemberg und in Deutschland die Stimmen, die Medienbildung als verbindlichen Bestandteil in der Ausbildung von LehrerInnen und ErzieherInnen fordern. Einzelne Modellprojekte und Förderungen sind wichtig, reichen aber nicht aus. So formuliert die Ludwigsburger Erklärung – Medien in der Lehrerbildung vom Dezember 2008: „Angesichts der Unsicherheit und Überforderung vieler Eltern bei der Medienerziehung ihrer Kinder ist es dringend notwendig, dass pädagogische Fachkräfte in diesem Bereich stärker Bildungs- und Erziehungsaufgaben wahrnehmen.“ Heute werden nahezu alle Fragen in unserer Gesellschaft medial kommuniziert und die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen sind sehr stark durch Medien beeinflusst. Wer Medienkompetenz und einen qualitätsbezogenen Umgang mit Film und digitalen Medien in der Breite fördern möchte, muss dem Medienthema erheblich mehr Aufmerksamkeit widmen. Es bedarf nachhaltiger, struktureller Veränderungen. Hierzu gehört insbesondere eine medienpädagogische Grundbildung für alle pädagogischen Fachkräfte.

Die Aufgabe besteht darin, Kindern und Jugendlichen Lust auf Qualität in Film, Fernsehen und Internet zu machen. Die Videowettbewerbe des KJF und das Bundesfestival Video leisten hierzu einen wichtigen Beitrag.

H. Niesyto T. Schadt

Thomas Langheinrich, Präsident der Landesanstalt für Kommunikation und Vorsitzender der Direktorenkonferenz der Landesmedienanstalt

Zeitlebens hat den US-Filmproduzenten Samuel Goldwyn die knisternde Atmosphäre im Kinosaal nicht losgelassen. „Der Film lebt so lange, wie es im Kino dunkel ist“, hat er einmal gesagt. Das gilt auch noch heute. Gerade in Zeiten von Internet, Handy und Chat ist der Film nach wie vor nicht tot, vielmehr geht noch immer vom Kino eine große Faszination aus. Vielleicht, weil im Dunkel des Kinosaals die Emotionen uns ganz unmittelbar ergreifen, die großen Gefühle von Liebe, Hass, Trauer und Freude.

Viele Menschen haben Ideen zu Projekten, die wenigsten haben aber auch die Kraft und Geduld, sie umzusetzen. Alle Teilnehmer beim Bundesfestival Video 2009 können darauf stolz sein, ihre Geschichten mit Leben erfüllt und realisiert zu haben. Kreativität, Phantasie, Mut und Durchsetzungsvermögen gehören dazu, andere an den eigenen Bilderwelten im Kopf teilhaben und sie für eine gewisse Zeit im dunklen Kinosaal lebendig werden zu lassen. Von der Drehbuchidee bis zum fertigen Film liegen manchmal nur Minuten – in einigen Fällen aber auch Jahre und die Realisierungshindernisse mancher Produktionen bieten sicher oftmals genügend Stoff für weitere Filme. Das Bundesfestival zeichnet sich aber auch noch in anderer Hinsicht aus und darum unterstützen wir es als Landesmedienanstalt bereits zum drit-

ten Mal. Hier kommen Generationen von Filmemachern zusammen. Kinder, Jugendliche und Senioren präsentieren ihre herausragenden Arbeiten aus allen filmischen Genres, tauschen sich aus und stellen sich dem Votum der Jurys. Dieser Dialog der Generationen aber auch der Lebenswelten ist in dieser Form einzigartig. Die Kreativität und die Beschäftigung mit dem Medium Film bauen Brücken und fördern gleichzeitig auch die Medienkompetenz. Denn in unserer technisierten Welt ist das Verstehen von Medien längst zu einer Schlüsselqualifikation geworden. Nur wer mit Film, Fernsehen, Radio oder Internet selbstbestimmt und fachkundig umgeht, die Tricks und Fallstricke kennt, der kann die Medien für sich nutzen und die eigene Lebenswelt mit ihrer Hilfe gestalten. Gerade darum ist das Bundesfestival Video seit Jahren so wichtig: Es spornt an zur Kreativität, schafft eine Plattform zum Austausch und schärft den Blick. Dazu bietet es ein umfangreiches Rahmenprogramm, darunter auch die Multiplikatoren-Tagung „Kindheit und Medien – Kinder Kameras und Konzepte.“ oder Workshops zu Handyclips und zum Trickfilmkoffer.

Ich wünsche allen Filmemachern viel Glück bei den bundesweiten Wettbewerben „Deutscher Jugendvideopreis“ und „Video der Generationen“ und den Zuschauern in Ludwigsburg viele anregende und aufregende Momente mit lebendigen Filmen in dunklen Kinosaälen.

Thomas Langheinrich

Marcus H. Rosenmüller, Filmregisseur

„Macht doch was ihr wollt!“ Oder, wie auch aus einem Grußwort eine Geschichte wurde.

Hinterher ist man immer schlauer. Stimmt schon – bei mir hat's auch eine Weile gedauert, bis ich verstanden habe, worum es beim Filmemachen eigentlich geht. Darum, dass man alles machen kann, so lange man sich dabei selbst treu bleibt.

Als ich meinen ersten Übungsfilm „Nur Schreiner machen Frauen glücklich“ an der Münchner Filmhochschule fertiggestellt hatte, war ich unendlich stolz. Andere konnten das gar nicht verstehen, z. B. mein Bruder; O-Ton: „Der langweiligste Film, den ich je gesehen habe!“ Meine Enttäuschung war so groß, dass dieser Film sofort in der Schublade verschwand. Wolfgang Längsfeld, mein damaliger Professor an der HFF, erinnerte sich nach einem halben Jahr an den Film und meinte, dass ich ihn auf dem Münchner Studentenfilmfest zeigen solle. So aufgeregt wie damals war ich vorher wohl noch nie. Aber schon nach ein paar Minuten spürte ich, dass ich mit meiner Geschichte den Nerv des Publikums getroffen hatte – eine Frau kam anschließend sogar zu mir und bedankte sich für „diesen wunderbaren Film“ – Wahnsinn! Ich saß selbst mit im Kino und wusste auf einmal genau, welche Szenen ich jetzt ganz anders machen würde. Fazit: Für meinen 20-Minuten-Schinken hätten auch zehn Minuten genügt. Zu meiner Überraschung bekam ich an diesem Abend auch noch einen Preis für diesen Film. Aber man darf sich halt nicht zu früh freuen, denn

als ich am nächsten Tag in meiner Studenten-WG die Zeitung aufschlug, wurde ich so richtig abgewatscht: „... wie solch Alpenkitsch einen Preis gewinnen kann!“. Es hat ein bisschen gedauert, bis ich kapiert habe, was mir dieses Erlebnis sagen soll. Zum einen sind die Geschmäcker verschieden. Am Ende zählt letztlich nur dein eigener Geschmack. Was gefällt dir an (d)einer Geschichte und was nicht. Zweitens, wie finde ich heraus, was mir gefällt? Ganz einfach, indem man bei möglichst vielen Festivals seinen Film laufen lässt und vor allem selbst dabei sitzt, andere Filme anschaut, andere Erzählweisen kennen lernt.

Und keine Angst vor Kritik. Mich ärgert Kritik immer dann, wenn sie berechtigt ist. Das sind oft Szenen, in denen ich etwas imitiert habe, und Geschichten, die nichts mit mir zu tun haben. Wird eine Szene aber kritisiert, die ich tatsächlich so erlebt habe und die „echt Rosenmüller“ ist, prallt das an mir ab. Denn diese Filme sind Spiegel meiner Gedanken und Erlebnisse. Was ich erzählen wollte, ist Teil von mir, ist auch ein Stück Heimat.

Heute sage ich, dass eine der wichtigsten Voraussetzungen, um mit seinem Werk zufrieden sein zu können, ist, sich beim Filmemachen nie selbst anzulügen – sich treu zu bleiben. In diesem Sinne – viel Spaß beim Bundesfestival Video und jede Menge toller Ideen für eure eigenen Filme!

Marcus H. Rosenmüller

■ Deutscher Jugendvideopreis

■ Video der Generationen



Clint

*Florian Gregor und Philipp Scholz,
24-25 Jahre, Hamburg, 4.00 min, FSK: o.A.*

Clint liebt Zigaretten. Und er liebt seine neue Freundin Mia. Aber Mia liebt ihn nur ohne Zigaretten.



Ausgequalmt

*Moviebande, 9-10 Jahre, Nördlingen,
3.45 min, FSK: o.A.*

Dem Manager der Zigarettenfirma fallen viele gute Gründe für das Rauchen ein. Zum Beispiel, dass er damit viel Geld verdient.



Wie man Mädchen verführt

*Jugendfilm e.V., 14-16 Jahre, Hamburg,
12.45 min, FSK: o.A.*

Wie funktioniert das eigentlich mit dem Flirten? Ein Fachmann gibt Tipps – und die werden natürlich sofort ausprobiert.



Wie das Leben so spielt

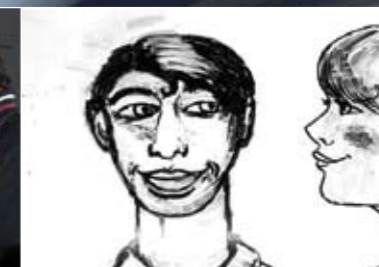
*Max Heigermoser, 19 Jahre,
Wuppertal, 14.00 min, FSK: o.A.*

Das Alter besteht nicht nur aus Krankheit und Vergangenheit, sondern hat auch einige Überraschungen parat. So erging es dem Großonkel des Filmemachers, der nach 50 Jahren die Frau heiratete, von der er sich einst scheiden ließ.

Programm



■ Deutscher Jugendvideopreis ■ Video der Generationen



Trigonometrie

Gruppe „Ludwig“, 17-19 Jahre, Kiek, 8.00 min, FSK: ab 12

Meine Heimat

Team Belger, 8-11 Jahre, München, 8.00 min, FSK: o.A.

Unsichtbares Licht

Simon Weber, 25 Jahre, München, 8.30 min, FSK: ab 12

Beduinen des Westens

Kolja Malik, 19 Jahre, Trier, 2.45 min, FSK: o.A.

Immer noch

Lara Moseler, 21 Jahre, Freiburg, 8.00 min, FSK: o.A.

Schrei es raus

Filmgruppe der JVA Wiesbaden, 19-24 Jahre, Kassel, 19.00 min, FSK: ab 12

Mann Frau

Zeichenkurs der Musik- und Kunstschule, 15 Jahre, Remscheid, 2.00 min, FSK: o.A.

Knappe Knappen – Knavheart

Michael Niegel, 18 Jahre, VS-Schwenningen, 21.30 min, FSK: o.A.

Eine Zweierbeziehung im Stillstand. Manchmal hilft ein Dritter dabei, sich selbst besser zu erkennen.

Familie und Freunde, Haus, Garten und Schule. So sieht unsere Heimat aus.

Mit Strahlen, die das Auge nicht sehen kann, sollen Menschen in einem Klinikum geheilt werden. Hoffnung und Machtlosigkeit inmitten futuristisch wirkender Maschinen.

Heimat ist, wo ich bin. Das Leben ruft mich. Meine Handykamera zeichnet es auf.

Schlaglichter auf Menschen der Kriegsgeneration, deren Denken bis heute von Rassismus geprägt ist. Aus der Beziehung einer Deutschen mit einem Schwarzafrikaner ist ein Mischlingskind hervorgegangen. Der Großvater kümmert sich liebevoll um seine Enkelin, doch beim Kaffeeklatsch fallen andere Worte.

Wer hat die anderen Gefangenen verpiffen? Ein Schuldiger im Jugendgefängnis ist schnell gefunden. Wer allein ist, hat verloren.

Ein Paar wird älter. Die Haare fallen aus. Die Haut bekommt Falten. Und die Frage steht im Raum, wer hier eigentlich über wen lachen darf.

Mit seinem Knappen Toidi ist Ritter Hans an den Hof des Königs gereist, um in einem Turnier um die Hand der Prinzessin zu kämpfen. Aber ein Ritter ist nur so gut wie sein Knappe. Und der ist noch in der Ausbildung.

■ Deutscher Jugendvideopreis ■ Video der Generationen



Bunkerleben – Köln, Herthastr. 43-45

Yvonne Wellie, 25 Jahre, Köln, 22.00 min, FSK: o.A.



Die Lücke

Starduststudios, 15 Jahre, Seitingen, 11.45 min, FSK: o.A.



Briefe aus Havanna

Michael Preis, 65 Jahre, Dortmund, 21.00 min, FSK: o.A.



Durch gefrorene Fenster

Jakob Schleicher, 22 Jahre, Berlin, 52.30 min, FSK: ab 12



Jugendliche suchen Zeitzeugen

Black Dog Jugendfilmkollektiv, 17-22 Jahre, Riegel, 55.30 min, FSK: ab 12



Danny Crash

Dokumentarfilmwerkstatt „Verstecktes Leben“, 15 Jahre, Köln, 13.30 min, FSK: o.A.



Herr Sofa mag heiraten

Samuel Lechner, 7 Jahre, Augsburg, 3.00 min, FSK: o.A.

Eine Reise durch meterdicken Stahlbeton in die Vergangenheit zweier Frauen, Helga Arntz-Ross und Robertine Kramer. Beide bewohnten den Hochbunker in der Kölner Herthastraße, beide verbinden unterschiedliche und gemeinsame Ereignisse und Emotionen mit dem Gebäude. Über 50 Jahre später werden sie in den leeren Räumen mit ihren Erinnerungen an den Krieg und die Zeit danach konfrontiert.

In einer Broschüre der Stadt Trossingen befindet sich auch eine Chronik. Die Jahre zwischen 1931 und 1945 fehlen darin allerdings. Ist damals wirklich nichts passiert?

Drei Tage in der Hauptstadt Kubas, bei der „alten Dame der Karibik“, wie sie auch liebevoll genannt wird. Jeden Abend ein Brief in die Heimat und ein Bericht von den Erlebnissen des Tages.



Eine Reise nach Russland, um die eigenen Wurzeln besser zu verstehen. Eine Reise zwischen Fremdheit und Vertrautheit, zwischen Musik und Präsidentschaftswahlen.

Sechs Jugendliche suchen Begegnungen mit Zeitzeugen des Nationalsozialismus und des europäischen Faschismus, um ein Zeitdokument für heutige und kommende Generationen zu schaffen. Auf ihrer Reise, die sie in mehrere deutsche Städte sowie nach Frankreich, Spanien und Polen führt, sprechen sie mit Tätern und Opfern, Mitläufern, Betroffenen und Widerständlern jener Zeit.

Rapper sind cool und stark. Sie reißen große Sprüche und sind selbstbewusst. Aber wer ist eigentlich Danny Crash?

Herr Sofa ist einsam und will die Blume heiraten. Diese jedoch hat schon ein kleines Sofa.

■ Deutscher Jugendvideopreis ■ Video der Generationen



einStein Theorie

Gruppe Rap-PL, 56-64 Jahre, Winnenden, 5.00 min, FSK: o.A.



Familiengeschichten

Generationenprojekt der Jugendkunstschule balou e.V., 11-13 Jahre, Dortmund, 28.00 min, FSK: o.A.



Er stinkt

Jugendfilm e.V., 13-17 Jahre, Hamburg, 7.15 min, FSK: ab 6



Das war doch nur Spaß

Kinder- und Jugendrat, 13-18 Jahre, Iserlohn, 18.00 min, FSK: ab 12



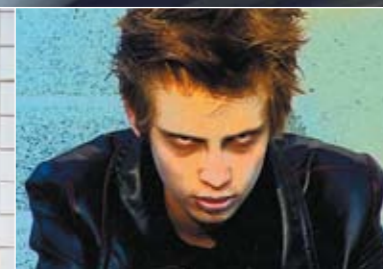
Siebenundsechzig

Henning Beckhoff, 18 Jahre, Ennepetal, 31.00 min, FSK: o.A.



4xtra

Lukas Thiele, 23 Jahre, Kassel, 2.30 min, FSK: o.A.



Wolff Buch

Filmgruppe der Jugendpsychiatrie, 12-18 Jahre, Freiburg, 12.00 min, FSK: o.A.



scream

Maximilian Modl, 19 Jahre, Berlin, 1.45 min, FSK: ab 6

Es ist viel leichter, eine komplizierte wissenschaftliche Theorie zu begreifen, wenn man die Ergebnisse der Überprüfung einer Theorie, die die Theorie bestätigen sollten, mit eigenen Augen beobachtet. Ein Experimentalfilm mit verblüffenden Ergebnissen.



Jugendliche zwischen 11 und 13 Jahren setzen sich mit der Generation ihrer Großeltern auseinander. Sie möchten erfahren, wie das Alltagsleben vor 50 und mehr Jahren aussah und welches Verhältnis die Großelterngeneration zur eigenen hat. Zugleich machen sie sich Gedanken darüber, wie das Leben ihrer Enkel einmal aussehen könnte.

Wenn der coolste Junge der Klasse sagt, dass Daniel stinkt, dann muss es wohl so sein. Alle machen sich über ihn lustig – und Zweifel kommen erst zu spät.

Die abfälligen Bemerkungen der Mutter zuhause, die fieseren Hänseleien der Klassenkameraden in der Schule. Alles nur Spaß? Wenn er mit der Waffe in die Schule kommt, werden sie anders mit ihm umgehen.

Herr Tietz lebt in einem Altersheim, seitdem er nach einem Autounfall seinen Sohn und ein Bein verlor. Das Leben dort ist sehr eintönig und er wartet nur noch auf seinen Tod. Eines Tages kommt Florian in sein Zimmer, um es zu streichen. Der Junge muss seine Sozialstunden abarbeiten. Trotz aller Unterschiede, nicht nur vom Alter her, kommen sich beide mit der Zeit näher.

9 x 12 Quadrate werden zu einem bunten Mosaik mit Schlagzeugern und Gitarristen. Oder zu einem pixeligen Jump-and-Run-Spiel.

Verlorene Kinder und suchende Eltern in einem wahrhaft teuflischen Plan.

Eine Welt aus Handydisplays, Kopien und Datenströmen. Wenn der Mensch auf die Maschine trifft, hilft manchmal nur noch eines: Schreien.

■ Deutscher Jugendvideopreis

■ Video der Generationen



Die WANDlung

Gruppe *Inspire*, 15-18 Jahre, Landshut,
6.00 min, FSK: ab 12

Eigentlich kein besonderer Tag: aufstehen, frühstücken, joggen im Wald. Doch dann blockiert eine unsichtbare Wand den Weg. Dahinter verbirgt sich Schreckliches.



L'apétit

RFS Produktionen, 16 Jahre, Tuttlingen,
3.30 min, FSK: ab 12

Liebe. Lust. Heißhunger.
Zum Anbeißen.



Im Dschungel

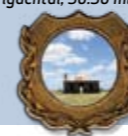
Kita *Tapachstrasse*, 5-6 Jahre, Stuttgart,
5.45 min, FSK: o.A.

Seitdem die Schlange von ihrer Frau verlassen wurde, lebt sie allein. Wie gut, dass sie den Panther trifft. Mit ihm trotz sie Wind und Wetter.



Nur ein Tümpel

Rolf Hankel, 66 Jahre, Brigachtal, 30.30 min,
FSK: o.A.



Mit Unterwasser-Kamera und einem selbstgebauten Makroobjektiv geht es auf Entdeckungsreise in die nähere Umgebung des Wohnorts. Das vielfältige Leben der Insekten und Amphibien an und in kleinen Tümpeln kann auch zum „Spielfilm“ werden.



50 Cent und die kleinen Detektive

Gruppe „Offener Ganztag Baadenberger Straße“, 6-10 Jahre, Köln, 10.00 min,
FSK: o.A.

Wenn das Geld knapp wird, muss ein Promi entführt werden. Ein guter Plan, wären da nicht 50 Cent und die kleinen Detektive.



Der Stein der Doofen

M&C Film, 9 Jahre, Güstrow, 1.00 min,
FSK: o.A.

Man muss nicht alles haben. Und den Stein der Doofen braucht die Menschheit schon gar nicht.



Damals waren wir Nummern, heute sind wir Menschen

Oberstufenzentrum für Bürowirtschaft und Verwaltung, 19-21 Jahre, Berlin, 35.30 min,
FSK: ab 12

Schülerinnen und Schüler aus Berlin-Steglitz drehen im Rahmen ihres Fachabiturs einen Dokumentarfilm über das ehemalige KZ-Außenlager Lichterfelde und interviewen einige Überlebende des Konzentrationslagers aus verschiedenen Nationen.



■ Deutscher Jugendvideopreis ■ Video der Generationen



Ein Bild

Karlheinz Hilsheimer, 74 Jahre, Rösraht, 20.00 min, FSK: o.A.



Der ungewöhnliche Herbst des Monsieur Heid

Gruppe Filmbilm, 17-19 Jahre, Freiburg, 27.00 min, FSK: ab 12



Mein Freund Ludwig

Horst Krause, 67 Jahre, Aachen, 13.00 min, FSK: o.A.



Oury Jalloh

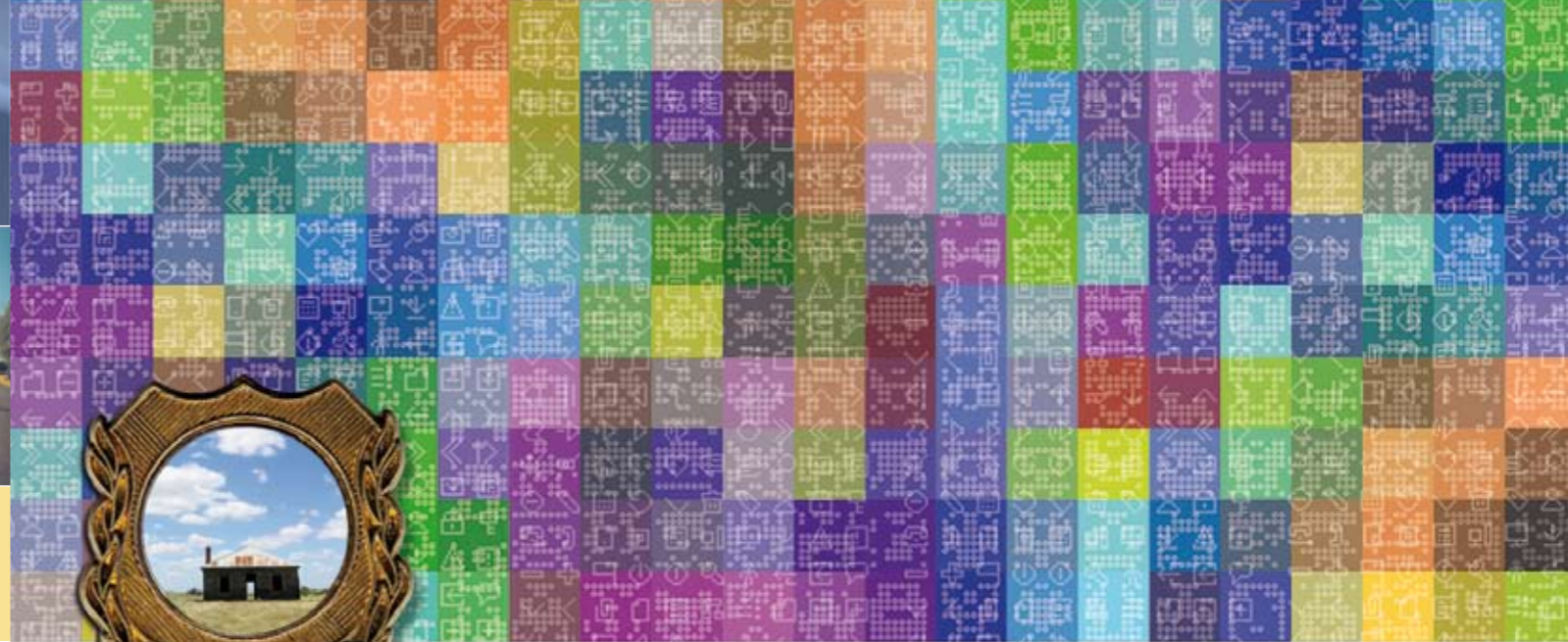
Movimiento Cinemachete, 22-25 Jahre, Köln, 30.00 min, FSK: ab 12

Der Vater und der Onkel des Filmemachers haben den Zweiten Weltkrieg nicht überlebt. Was für den Jungen von damals ein schwerer Schock war, lebt in ihm in der Erinnerung an die beiden geliebten Menschen fort. Ein sehr persönlicher Film, der in die Zeitgeschichte eingebunden ist.

Die Freundin macht überraschend Schluss, der Vorstand verfügt über eine Versetzung. Draußen stürmt es. Ein Hammer, ein Prozess und irgendwie auch eine Verwandlung. Monsieur Heid erlebt seinen ganz persönlichen kafkaesken Albtraum.

Der 86-jährige Goldschmiedemeister Ludwig Wolters übt seinen Beruf seit 70 Jahren mit ungebremster Lebens- und Arbeitsfreude aus. Horst Krause hat seinen Freund porträtiert, der vom Alltag als Kunsthandwerker, dem Leben als Witwer und seiner Passion für den Beruf erzählt.

Als der Asylsuchende Oury Jalloh nach Deutschland kommt, träumt er von Freiheit. Was er findet, ist trostlos und abweisend. Nach einer wahren Begebenheit.



Bundesfestival Video 2009

Programmübersicht und Stimmzettel
zum Heraustrennen



■ Deutscher Jugendvideopreis ■ Video der Generationen



Donnerstag, 18.06.2009

Freitag, 19.06.2009

Samstag, 20.06.2009

Sonntag, 21.06.2009

16.00 bis 16.30 Uhr	16.30 bis 18.00 Uhr	19.30 bis 21.30 Uhr	10.00 bis 12.30 Uhr	16.00 bis 18.00 Uhr	10.00 bis 12.30 Uhr	16.00 bis 18.00 Uhr	11.00 bis 13.00 Uhr
<p>Eröffnung im Studio 2 durch</p> <p>Thomas Langheinrich, Präsident der Landesanstalt für Kommunikation (LFK), Vorsitzender der Direktorenkonferenz der Landesmedienanstalt</p> <p><i>Moderatoren</i> Linda Süß, MDR Dominik Pöll, BR</p>	<p>Clint 4.00 min, FSK: o.A.</p>	<p>Unsichtbares Licht 8.30 min, FSK: ab 12</p>	<p>Bunkerleben - Köln, Herthastraße 43 - 45 22.00 min, FSK: o.A.</p>	<p>einStein Theorie 5.00 min, FSK: o.A.</p>	<p>Im Dschungel 5.45 min, FSK: o.A.</p>	<p>Ein Bild 20.00 min, FSK: o.A.</p>	<p>Preisverleihung im Studio 2 in Anwesenheit von</p> <p>Dr. Annette Niederfranke, Ministerialdirigentin im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend</p> <p>Prof. Dr. Claudia Hübner, Staatsrätin im Staatsministerium Baden-Württemberg</p> <p>Prof. Thomas Schadt, Direktor der Filmakademie Baden-Württemberg</p> <p>Prof. Dr. Horst Niesyto, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg</p> <p>13.00 bis 14.30 – Empfang der Stadt Ludwigsburg im Studio 2</p> <p>Thomas Schaerer, Fachbereichsleiter Wirtschaft, Medien, Tourismus der Stadt Ludwigsburg</p> <p>Tanino Bellanca, Medienbeauftragter der Stadt Ludwigsburg</p>
	<p>Ausgequalmt 3.45 min, FSK: o.A.</p>	<p>Beduinen des Westens 2.45 min, FSK: o.A.</p>	<p>Die Lücke 11.45 min, FSK: o.A.</p>	<p>Familiengeschichten 28.00 min, FSK: o.A.</p>	<p>Nur ein Tümpel 30.30 min, FSK: o.A.</p>	<p>Der ungewöhnliche Herbst des Monsieur Heid 27.00 min, FSK: ab 12</p>	
	<p>Wie man Mädchen verführt 12.45 min, FSK: o.A.</p>	<p>Immer noch 8.00 min, FSK: o.A.</p>	<p>Briefe aus Havanna 21.00 min, FSK: o.A.</p>	<p>Er stinkt 7.15 min, FSK: ab 6</p>	<p>50 Cent und die kleinen Detektive 10.00 min, FSK: o.A.</p>	<p>Mein Freund Ludwig 13.00 min, FSK: o.A.</p>	
	<p>Wie das Leben so spielt 14.00 min, FSK: o.A.</p>	<p>Schrei es raus 19.00 min, FSK: ab 12</p>	<p>Durch gefrorene Fenster 52.30 min, FSK: ab 12</p>	<p>Das war doch nur Spaß 18.00 min, FSK: ab 12</p>	<p>Der Stein der Doofen 1.00 min, FSK: o.A.</p>	<p>Oury Jalloh 30.00 min, FSK: ab 12</p>	
<p>Trigonometrie 8.00 min, FSK: ab 12</p>	<p>Mann Frau 2.00 min, FSK: o.A.</p>	<p>14.00 bis 15.30 Uhr</p>	<p>Jugendliche suchen Zeitzeugen 55.30 min, FSK: ab 12</p>	<p>19.30 bis 21.30 Uhr</p>	<p>Damals waren wir Nummern, heute sind wir Menschen 35.30 min, FSK: ab 12</p>	<p>18.30 bis 20.30 Uhr</p>	
<p>Meine Heimat 8.00 min, FSK: o.A.</p>	<p>Knappe Knappen – Knaveheart 21.30 min, FSK: o.A.</p>	<p>Danny Crash 13.30 min, FSK: o.A.</p>	<p>Siebenundsechzig 31.00 min, FSK: o.A.</p>	<p>4xtra 2.30 min, FSK: o.A.</p>	<p>9.30 Uhr bis 12.30 im Kino Caligari Fachtagung „Kindheit und Medien – Kinder, Kameras und Konzepte“</p>	<p>O du fröhliche 9.30 min, FSK: o.A.</p>	
<p>18.00 Uhr Begrüßung</p> <p>Werner Spec, Oberbürgermeister der Stadt Ludwigsburg</p>		<p>Herr Sofa mag heiraten 3.00 min, FSK: o.A.</p>	<p>Die Wandlung 6.00 min, FSK: ab 12</p>	<p>Wolff Buch 12.00 min, FSK: o.A.</p>	<p>13.30 bis 15.00 Uhr Workshops</p>	<p>Zugfahrt zur Oma 3.30 min, FSK: o.A.</p>	
			<p>L'apétit 3.30 min, FSK: ab 12</p>	<p>scream 1.45 min, FSK: ab 6</p>	<p>13.00 bis 17.30 Uhr im Gebäude Mathildenstraße (Raum M1/01) Video-Wettbewerb „Goldene Gans“</p>	<p>Nichts zu danken 6.45 min, FSK: o.A.</p>	
						<p>Das erste Mal 5.00 min, FSK: o.A.</p>	
						<p>Verrückt nach Meerschweinchen 19.30 min, FSK: o.A.</p>	
						<p>Asmus 28.45 min, FSK: ab 6</p>	

Publikumspreis

Deine Meinung zählt! Wähle deinen Favoriten für den Publikumspreis. Prämierung ist am Sonntag, den 21. Juni 2009.

Abgabetermin bis Samstag, den 20. Juni, 22.00 Uhr.



- 4xtra
- 50 Cent und die kleinen Detektive
- Asmus
- Ausgequalmt
- Beduinen des Westens
- Briefe aus Havanna
- Bunkerleben – Köln, Herthastr. 43-45
- Clint
- Damals waren wir Nummern, heute sind wir Menschen
- Danny Crash
- Das erste Mal
- Das war doch nur Spaß
- Der Stein der Doofen
- Der ungewöhnliche Herbst des Monsieur Heid
- Die Lücke
- Die WANDlung
- Durch gefrorene Fenster
- Ein Bild
- einStein Theorie
- Er stinkt
- Familiengeschichten
- Herr Sofa mag heiraten
- Im Dschungel
- Immer noch
- Jugendliche suchen Zeitzeugen
- Knappe Knappen – Knaveheart
- L'apétit
- Mann Frau
- Meine Heimat
- Mein Freund Ludwig
- Nichts zu danken
- Nur ein Tümpel
- O du fröhliche
- Oury Jalloh
- Schrei es raus
- scream
- Siebenundsechzig
- Trigonometrie
- Unsichtbares Licht
- Verrückt nach Meerschweinchen
- Wie das Leben so spielt
- Wie man Mädchen verführt
- Wolff Buch
- Zugfahrt zur Oma



O du fröhliche

Studio Zitterstab, 58 und 68 Jahre, Berlin, 9.30 min, FSK: o.A.

Kurz vor Weihnachten fährt eine obdachlose Seniorin mit der Berliner S-Bahn, als ein Kontrolleur ihre Fahrkarte sehen möchte. Ohne in Panik zu geraten, gelingt es ihr, das Problem der fehlenden Fahrkarte zu bewältigen.



Zugfahrt zur Oma

Vico Ludwig, 9 Jahre, Schwarzenbek, 3.30 min, FSK: o.A.

Julia macht mit ihrer Mutter und ihrer Oma einen Ausflug mit dem Zug. Als Julia aus Versehen im Zug sitzen bleibt, geht das Abenteuer erst richtig los.

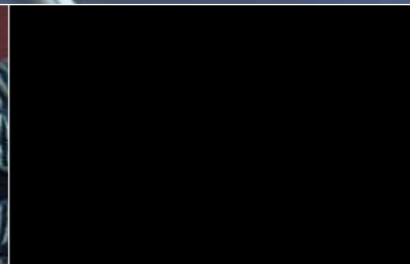


Nichts zu danken

Moritz Menacher, 25 Jahre, Karlsruhe, 6.45 min, FSK: o.A.

Ein paar Fotos im Automaten schießen, einmal mit Verkleidung, einmal ohne. Den Hamster füttern, allein in einer Bar sitzen. Der unspektakuläre Alltag eines netten alten Herrn. Oder doch nicht?

■ Deutscher Jugendvideopreis ■ Video der Generationen



Das erste Mal

Axel Ranisch, 25 Jahre, Berlin,
5.00 min, FSK: o.A.

Verrückt nach Meerschweinchen

Klasse 6a Lenau-Grundschule, 12-13 Jahre,
Berlin, 19.30 min, FSK: o.A.

Asmus

Moritz Walker, 17 Jahre, Wilhelmsdorf,
28.45 min, FSK: ab 6

Der 73-jährige Moritz backt das erste Mal in seinem Leben einen Kuchen. Es ist früher Morgen, er hat einen Kater und seine Knochen schmerzen. Doch für seine Liebe ist ihm kein Opfer zu groß.

Bei einer Party stöbern die coolen Mädchen der Klasse in alten Tagebüchern einer schüchternen Mitschülerin. Wie kindisch: Sie steht auf Meerschweinchen. So wird das nie was mit den Jungen.

Asmus lebt in seiner eigenen Welt. Einer Welt voller Seifenblasen, klingelnder Wecker – und natürlich mit Anna, die ebenso nah wie weit weg ist.

Foto: Michel Meynsbrughen



HoRadS – das HochschulRadio Stuttgart – ist das erste Campusradio in der Baden-Württembergischen Landeshauptstadt. HoRadS sendet auf UKW wöchentlich 32 Programmstunden und im Internet rund um die Uhr in und über die Hochschul-Region Stuttgart. Unsere Hörer sind das gesamte Campusvolk in Stuttgart mit über 50.000 Studenten und natürlich alle, die durchformatiertes Radio und langweiligen Mainstream satt haben. HoRadS ist unkonventionell, entspannt, engagiert und verleiht dem akademischen Nachwuchs eine Stimme: HoRadS – wir senden Zukunft!

Kinokult e.V.
Die Kinokult-Programmkinos bereichern die Stadt mit anspruchsvollen Programmen, zeigen Filmkunst, Independents, Debütfilme und vieles mehr. Neben dem legendären Filmtheater SCALA werden täglich das Filmakademiekino CALIGARI sowie das LUNA Lichtspieltheater bespielt. Im Sommer veranstaltet Kinokult das große Sommer-nachts Open-Air-Kino in der Karlskaserne.

Hätten Sie gedacht, dass ein Kino in ein Auto passt?
Unsere Filmvorführer können es Ihnen beweisen. Bis zu 7 Tage in der Woche be- und entladen sie den Kinomobilbus mit 35mm-Filmprojektoren, Beamern, Tonanlage, Filmkopien, DVDs und zerlegten Leinwänden und fahren in Orte, wo es kein Kino mehr gibt. Neben den normalen Kinotagen, mit je 2-3 Vorführungen, veranstaltet das Kinomobil auch Open-Air-Kino, Schulvorführungen und Kurzfilmprogramme für Kindergärten mit medienpädagogischem Begleitprogramm.

Capitol Filmtheaterbetriebe
Das Capitol in Kornwestheim zählt seit langem zur Erlebniswelt Kino. Mit drei Filmtheatern in einem Haus – dem Capitol, dem little red und der black box – ermöglicht der Kornwestheimer Filmtheaterbetrieb unbegrenztes Filmvergnügen. Jeden Mittwoch öffnet „Der besondere Film“ die Kintüren zu kleinen Preisen.

Workshops



Die Interessen von Generationen

Referenten: Volker Amrhein, Projektbüro „Dialog der Generationen“ und N.N.

Krieg der Generationen, Demografischer Wandel, Generationengerechtigkeit: Schlagworte, die täglich über die Medien auf uns alle einströmen. Medienarbeit erscheint wegen ihrer Attraktivität für alle Generationen als ein Mittel, den Dialog der Generationen – oder sein Scheitern – zu fokussieren und zu dokumentieren. Der Workshop richtet sich an alle, die in diesem Bereich tätig sind; das Projektbüro „Dialog der Generationen“, Kooperationspartner des Wettbewerbs, gibt Auskunft über Hintergründe und weitere Arbeitsfelder generationenverbindender Aktivitäten.



Animationsfilm

Referentin: Anna Matysik, Animationsfilmerin

Kurze Einführung in die Trickfilmtechnik mit Schwerpunkt Clay Motion (Knetanimation). Anhand von Filmbeispielen werden Ästhetik und Look verschiedener Verfahren verglichen. Die Teilnehmer können durch einfache Animationsversuche an Knetfiguren in einem kleinen Szenenaufbau diese Filmtechnik auch praktisch kennen lernen. Technik: Software unterstützte Einzelaufzeichnung (Stop-Motion Programm mit Bildphasenvergleich) über Video- bzw. Fotokamera. Projektion der Aufnahmen über einen Videobeamer bzw. großen Monitor. Teilnehmer: Anzahl maximal 15, Alter: 10-15 Jahre



Dokumentarfilm zwischen Nähe und Distanz

Referent: Jan Gabriel, Dokumentarfilmer

Anhand von Ausschnitten seines letzten Dokumentarfilms „Heimvorteil – Moscheebau in Wertheim“ wird Jan Gabriel Strategien der dokumentarischen Arbeit erläutern. Wie finde ich ein spannendes Thema, möglichst vor der eigenen Haustür? Gemeinsam wird erarbeitet, wie man sich Milieus annähern kann, die den Filmaufnahmen zunächst ablehnend gegenüber stehen. Dabei wird anhand von Filmbeispielen gezeigt, wie man Nähe zu seinen Protagonisten aufbauen kann und wie wichtig es dabei ist, noch einen Rest Distanz zu wahren um mit einem kritischen Blick einen spannenden Film zu drehen.



Das Making Of von „Joulupukki ja Poro“

Schnee, Weihnachtsmann, Rentier – und ambitioniertes Low-Budget-Filmmaking

Referent: Peter Hacker, Regisseur

„Weihnachtszeit. Im tief verschneiten, idyllischen Wald trifft der Weihnachtsmann auf ein extrem mies gelauntes Rentier. Schlecht für den Weihnachtsmann. Die Jagd ist eröffnet!“
Warum Filmemachen im heimatischen Schwarzwald bei -10 Grad so idyllisch sein kann. Warum „Schneesicherheit“ mehr mit „Glück“ als mit „Sicherheit“ zu tun hat. Warum bekannte Schauspieler auch in Ganzkörper-Rentier-Kostümen (!) von Passanten erkannt werden. Welche Hürden es zu bewältigen gibt, wenn man Zeichentrick-Comedy-Timing auf Realfilm überträgt. Und warum ein Film mehr denn je im Schnitt entsteht und erst durch digitale Effekte und eine ausgeklügelte Farbkorrektur veredelt wird. All das erklärt Regisseur Peter Hacker in seinem 90-minütigen Vortrag über sein im Rahmen der Filmgestaltung 2 entstandenes Projekt „Joulupukki ja Poro“ mit viel Behind-the-Scenes-Footage, Vorher-Nachher-Material und viel Filmaufnahmen und Fotos vom Set und aus der Postproduktion.



Nachvertonung und Sounddesign

Referent: Florian Dittrich, Sounddesigner

In der Ton-Postproduktion entscheidet sich, wie ein Film klingt. Hier werden neue Geräusche künstlich geschaffen, der Originalton wird verbessert oder dramaturgisch verstärkt. Am Ende laufen alle verschiedenen Tönebenen in der Film-Endmischung zusammen. Dort wird endgültig entschieden, welche Elemente der Tonproduktion den Film am besten unterstützen und wie diese miteinander interagieren. Anhand eines fertigen Animationsfilmes werden die verschiedenen Elemente demonstriert.



Foto: Sanja Gjenero



O-Ton

Referent: Michael J. Diehl, Tonmeister, Sounddesigner und Mischtonmeister

Tonmeister, Sounddesigner und Mischtonmeister Michael J. Diehl führt die Teilnehmer des O-Ton Workshops in die professionelle Tonaufgabe am Filmset ein. Erklärt und demonstriert werden Techniken und Vorgehensweisen, die den Teilnehmern helfen sollen, am Film-Set einen in der Postproduktion verwertbaren Ton herzustellen. Dazu wird Grundwissen über Mikrofone, Mischer und Aufnahmegeräte vermittelt, die heute beim Film eingesetzt werden. Dabei geht es nicht nur um die Tonaufnahme am Set, sondern auch um die künstlerische und technische Verwertung des Originaltons in der Postproduktion. Möglichkeiten, aber auch Grenzen, werden aufgezeigt.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt.

Handyclip – Videoclip-Produktion mit dem Handy

Referentin: Kati Struckmeyer, JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis

Sie wackeln, sind unscharf, haben einen schlechten Ton – und sind trotzdem spannend! Mit dem Handy gedrehte Videoclips bieten für jeden die Möglichkeit, fast überall und jederzeit sein Umfeld zu dokumentieren und seine eigene Geschichte zu erzählen. Der Vorteil, dass das Handy immer und überall einsatzbereit und dabei ist, kann kreativ genutzt werden, um aus ganz anderen Perspektiven zu filmen, die eine normale Filmkamera gar nicht ermöglicht. Gewohntes in ungewöhnlicher Sichtweise gezeigt; also kein großes Kino, sondern Geschichten, die nur mit dem Handy erzählt werden können, stehen im Mittelpunkt des Workshops.

Regie

Referent: Marc Lutz,
Diplom-Werbefilmregisseur

Am Beispiel eines Werbefilmes werden die verschiedenen Stationen einer Filmproduktion aus der Sicht eines Regisseurs gezeigt. Was heißt es überhaupt „Regie“ zu führen? Der Workshop gibt Einblicke in die verschiedenen Arbeitsphasen und Aufgaben des Regisseurs während der Vorproduktion, während des Drehs und in der Nachbereitung des Filmes. Erläutert wird das Ganze anhand eines Werbespots.

Ausleuchten eines Motivs oder Praktisches Beleuchtungseminar

Referent: Roland Mönch, Kameramann

In der praktischen Lichtübung wird an einem Motiv eine Tagstimmung und eine Nachtstimmung erarbeitet. Dabei werden unterschiedliche Licht- und Leuchtencharakteristika angesprochen und erfahrbar gemacht. Hartes Licht, weiches Licht und damit verbundene Kontrastverhältnisse im Bild werden ermittelt und analysiert. Neben der Lichtstimmung im Raum wird noch der Einfluss auf das wichtigste Motiv beim Film, das menschliche Gesicht und damit verbundene Portraitaufnahmen näher betrachtet.

Produktion – Von der Idee zum fertigen Film!

Referent: Alexander Funk, Produzent

Der Filmproduzent initiiert, koordiniert, überwacht und steuert bei einer Filmproduktion Themen wie Kalkulation, Finanzierung, Stoffentwicklung, Projektentwicklung, Vorproduktion, Postproduktion, Vermarktung und Verwertung. Doch was bedeutet das alles genau? Ziel des Workshops ist es, den Teilnehmern einen Einblick in die Filmproduktion aus Sicht des Produzenten zu vermitteln. Am Beispiel des Debütfilmes „weitertanzen“ wird Alexander Funk einen Einblick in seine Arbeitsweise geben, Aufgaben und Pflichten des Produzenten erläutern, Chancen und Risiken einer Filmproduktion aufzeigen.

Infos

Infos zu den Wettbewerben

Deutscher Jugendvideopreis

Es werden Prämien von insgesamt 13.000 Euro vergeben, gestiftet vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Die Filme werden in vier Altersgruppen bewertet: bis 10 Jahre, 11-15 Jahre, 16-20 Jahre, 21-25 Jahre sowie altersgruppenübergreifend im Themen-Special „Heim@t-Bilder“. Und diese Preise gibt es in jeder Altersgruppe und im Themen-Special:

- 1. Preis: 1.000 Euro
- 2. Preis: 600 Euro
- 3. Preis: 400 Euro

Weitere Auszeichnungen gibt es zudem für die beste Gruppenarbeit und den besten Animationsfilm mit je 1.000 Euro. Außerdem gibt es einen Spezialpreis von 1.000 Euro für einen herausragenden Film in einer einzelnen Sparte wie beispielsweise Handy-Movie, Experimentalfilm, Dokumentarfilm oder ähnliches.

Publikumspreis

Gestiftet von der Stadt Ludwigsburg in Höhe von 1.000 Euro.

Sonderpreis für Innovation

Gestiftet von der Filmakademie Baden-Württemberg in Höhe von 1.000 Euro. Jury: Andreas Friedrich, Wolfgang Kerber, Jan-René Schluchter, Fenja Schnizer, Ann-Kathrin Trunz, Sonja Wallmersperger, Christine Zinn.

Bundeswettbewerb Video der Generationen

Es werden Prämien von insgesamt 6.000 Euro vergeben, gestiftet vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Folgende Preise werden in den Kategorien 50plus, generationsübergreifende Gruppen und dem Wettbewerbsthema „KeinePanik!“ vergeben:

- 1. Preis: 1.000 Euro
- 2. Preis: 600 Euro
- 3. Preis: 400 Euro

Sachpreise der Firma Adobe Systems

1x Adobe Premiere CS4
1x Adobe Creative Suite 4 Production Premium


Jury (v. links n. rechts)

- Julia von Heinz
Regisseurin, Herrsching
- Mirko Pohl
Medienpädagog, Gera
- Janet Torres Lupp
Medienwissenschaftlerin, Leipzig
- Markus Härtel
Motion Designer, Eppstein
- Dr. Werner Barg
Filmproduzent, Berlin/Kuratorium des KJF
- Jana Hillenbach
Jugendliche Videomacherin, Wuppertal


Auswahlgremium (v. links n. rechts)

- Jörg Briese
Medienpädagoge, Oberhausen
- Konstantin Koewius
Medienpädagoge, Düsseldorf
- Stefan Stiletto
Medienpädagoge, Regensburg
- Janet Torres Lupp
Medienwissenschaftlerin, Leipzig
- Jan-René Schluchter
Student, Ludwigsburg
- Julian Kotsch
Medienpädagoge, Dresden
- Jan Schmolling
Stellv. Leiter des KJF, Remscheid

Bundeswettbewerb Video der Generationen
www.video-der-generationen.de

In Deutschland einmalig: Ein Medienwettbewerb als Forum für den Dialog zwischen jungen und älteren Menschen. Video der Generationen ist ein bundesweiter Wettbewerb für Seniorinnen und Senioren sowie generationenübergreifende Videogruppen. Er präsentiert seit 1998 persönliche Sichtweisen, Themen und Umsetzungsformen, die in den Medien normalerweise nicht vorkommen und zeigt, dass ältere Menschen genauso „medienaktiv“ sein können wie junge. Die Fachjury wurde berufen durch die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Aufgrund der hohen Anzahl an Einsendungen wurde der Fachjury ein Auswahlgremium vorgeschaltet.


Jury (v. links n. rechts)

- Nina Selig
Institut für Bildung und Kultur e.V., Remscheid
- Adrian Oeser
junger Teilnehmer bei Video der Generationen 2008, Berlin
- Sonja Wessel
Medienpädagogin, München
- Ute Schröter
Teilnehmerin 50plus bei Video der Generationen 2008, Göttingen
- Sven Kuntze
Journalist, Berlin
- Dr. Peter Hasenberg
Deutsche Bischofskonferenz (Referat Film und Grundsatzfragen), Bonn / Kuratorium des KJF


Auswahlgremium (v. links n. rechts)

- Jan Schmolling
Stellv. Leiter des KJF, Projektleiter Video der Generationen
- Volker Amrhein
Projektbüro Dialog der Generationen, Berlin
- Holger Twele
Filmpublizist, Aschaffenburg
- Nina Selig
Institut für Bildung und Kultur e.V., Remscheid
- Claudia Kuttner
Projektbüro Dialog der Generationen, Berlin
- Stefanie Loos
Studentin der Kulturwissenschaften, Hildesheim



Videowettbewerb „Goldene Gans“

Der Videowettbewerb „Goldene Gans“ ist ein regionaler Wettbewerb für Baden-Württemberg und wird vom Evangelischen Medienhaus GmbH, dem Diakonischen Werk Württemberg und der Fachstelle Medien der Diözese Rottenburg-Stuttgart ausgerichtet. Für die Disziplinen Kurzfilm und Trickfilm können Filmemacher jeden Alters ihre Werke einreichen. Der Kurzfilmwettbewerb steht unter dem Motto „... bis ans Limit“.

Eine unabhängige Jury vergibt in beiden Wettbewerben je einen 1. Preis in Höhe von 200 Euro, einen 2. Preis in Höhe von 150 Euro und einen 3. Preis in Höhe von 100 Euro. Daneben werden sechs Förderpreise vergeben. Ein besonderer Höhepunkt ist immer die Vergabe des Publikumspreises.

Die Veranstaltung beginnt um 13.00 Uhr im Gebäude Mathildenstraße (Raum M1/01) mit der Vorführung der Trickfilme. Nach der Bekanntgabe der Gewinner startet der Kurzfilmwettbewerb und endet mit der Preisverleihung gegen 17.30 Uhr.



Filmbildung für Schulklassen beim Bundesfestival Video

Themenbereiche:

- Mobbing, Ausgrenzung in Schule und Clique
- Zeitzeugen berichten über Krieg und Nationalsozialismus

Im Rahmen des Festivals werden am 18. Juni von 10.00 bis 12.30 Uhr zwei Filmbildungsveranstaltungen zu unterschiedlichen Themenbereichen angeboten. Gezeigt werden jeweils Kurzfilme aus dem Programm des Festivals, die für eine Auszeichnung durch das Bundesjugendministerium nominiert sind. Die Filme wurden von Jugendlichen selbst produziert und vermitteln einen unmittelbaren filmischen Zugang zu sozialpolitischen und historischen Themen.

Die Moderation der Diskussions-Veranstaltungen übernehmen die Filmreferenten Stefan Stiletto (Medienpädagoge) und Holger Twele (Medienpädagoge und Filmpublizist).

Kindheit und Medien Kinder, Kameras und Konzepte

Fachtagung am 20.06.09, 9.30. – 12.30 Uhr im Kino Caligari in Ludwigsburg



Veranstalter:

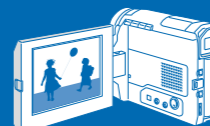
PH Ludwigsburg
Abteilung Medienpädagogik



Förderung:



Unterstützung:



Film- und Medienbildung mit Kindern

Kinder benötigen bereits im Vorschulalter pädagogische Unterstützung in der Verarbeitung ihrer medialen Erlebnisse und Tätigkeiten. Hierfür benötigen ErzieherInnen Wissen und Qualifikationen, um beurteilen zu können, welche Medien für die Kinder altersgemäß sind und wie sie Selbstaussdruck, Kommunikation und Lernen mit Medien unterstützen können. Die Tagung gibt Impulse, wie sich Konzepte und Kindertagesstätten umsetzen lassen und wie frühkindliche Film- und Medienbildung in der Praxis aussehen kann.

- 09.00** Empfang
- 09.30** Begrüßung und Eröffnung der Fachtagung. Prof. Dr. Horst Niesyto, PH Ludwigsburg, Abteilung Medienpädagogik.
- 09.45** Vom Bilderbuch zum Storyboard. Wie die Bilder laufen lernen: Filmbildung mit Kindern gestalten. Inge Schmittinger, Horizonte-Team
- 10.25** Medien und Sprache als gesellschaftliche Schlüsselkompetenzen. Herausforderungen für die praktische Medienarbeit. Kati Struckmeyer, JFF München
- 11.20** Kinder an die Kamera! Herstellung eines Trickfilms im Kindergarten. Julia Gethöffer, Erzieherin und Medienpädagogin
- 12.00** Kurzvorstellung des Kinderfilmhauses. Linda Krämer
- 12.15** Schlussrunde und Tagungsbilanz



Trickfilm mit dem Trickfilmkoffer

Chiara König, Medienpädagogin

Zunächst werden wir einen kurzen Testfilm erstellen. Dabei lernen wir, wie der Trickfilmkoffer aufgebaut ist, wie wir richtig beleuchten und wie wir über eine Filmkamera die Bilder in den Computer bringen und dort zu einem Film zusammensetzen. Wenn wir dann gemeinsam unsere Trickfilmgeschichte gefunden haben, beginnen wir mit der Arbeit am „richtigen“ Film. Zum Schluss bringen wir ihn mit einem Videoschnittprogramm in die richtige Form, fügen Titel und Abspannung ein und vertonen unser Werk.



Führung durch das Kinderfilmhaus Ludwigsburg

Linda Krämer, Leiterin des Kinderfilmhauses

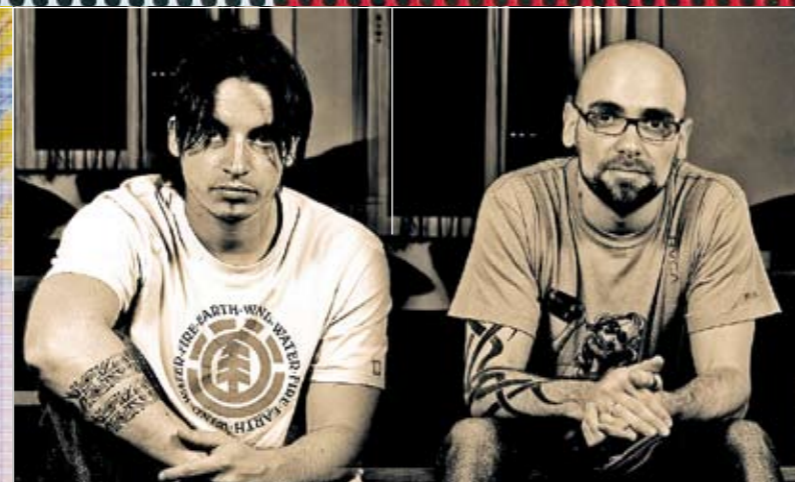
Anhand eigener Filme, Zeichnungen, Puppen und Modelle führen Studierende der Filmakademie Baden-Württemberg durch das kunterbunte Kinderfilmhaus, zeigen wie Film funktioniert und wie man ihn produziert. Verschiedene Genres werden vorgestellt und zahlreiche Geheimnisse gelüftet. Anhand von aktiven Elementen können die Informationen getestet und gleich umgesetzt werden.



VJ-Team

Seit Mitte 2007 gibt es das VJ-Team des nur aus den Augenwinkeln scharf zu erkennenden Phänomens Frischvergiftung. Was zunächst als unregelmäßige Party-Reihe begann, mündete in die geschäftige Videotätigkeit, der die beiden Stuttgarter Grafiker Willy Löbl und Max Pfisterer mittlerweile bundesweit nachgehen. Ihren collagierten Stil verdankt die Frischvergiftung den Grafiker-Berufen der zwei Künstler. Fest verwurzelt in der Partyszene konzentrieren sich die beiden darauf mit ihren Visuals die Party statt ihr Konzept zu pushen.

Auftritt am Samstagabend ab 22.00 Uhr.



stereo.pilot

Fernab gängiger Klischees und doch mitten im Leben bewegt sich die Musik von Kai Hölle (Gesang) und Alex Menichini (Getrommel) irgendwo zwischen Rock und dem Rest der Welt...

Die beiden Ludwigsburger Musiker, besser bekannt als Mitglieder der lautstarken Rockband „stereo.pilot“, schalten ein paar Gänge zurück und präsentieren kleine, ehrliche Akustiknummern zum Nachdenken, Schmunzeln und Wiederhören...

Auftritt bei der Preisverleihung am Sonntag von 11.00 – 13.00 Uhr.

Foto: Kasja Mular

breuningerLAND
LUDWIGSBURG

120 GESCHÄFTE · 3000 KOSTENFREIE PARKPLÄTZE · MO · DI · MI · FR · SA BIS 20 UHR · DONNERSTAG BIS 22 UHR

● Gute Filme für Kinder und Jugendliche

www.top-videonews.de

der filmcheck im Internet

top video news



realisiert vom
Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland
gefördert vom
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Top-Videonews | Gute Filme sehen – Gute Filme drehen...

Noch nicht genug Filme auf dem Festival gesehen? Dann ab ins Internet zu top-videonews.de, dem Filmcheck des Kinder- und Jugendfilmzentrums für alle Filmfans. Dort findet Ihr jeden Montag aktuelle Kritiken über die DVD-Neuerscheinungen der Woche. Vom Hollywood-Blockbuster bis zur DVD-Premiere, vom Animationsfilm über Komödien und Dramen bis zum Horrorfilm – auf top-videonews.de kommen alle Genres auf den Prüfstand.

Das unabhängige Filmmagazin top-videonews.de setzt konsequent auf Qualität. Als besondere Empfehlung werden monatlich die Highlights in der Rubrik „tops“ präsentiert. Empfehlungslisten informieren zudem mehrmals im Jahr über die besten Filme zu bestimmten Themen, vom Fußballfilm bis zum Anime.

Und wenn Ihr mit einer Filmbesprechung nicht einverstanden seid? Auch kein Problem. Zu jedem Titel könnt Ihr Kritiken schreiben und Kommentare verfassen. Eure Meinung interessiert uns.

Wer weiß, vielleicht dienen die empfohlenen Filme auf top-videonews.de ja auch als Inspiration für eigene Filmprojekte. Bis zum nächsten Bundesfestival Video!

www.top-videonews.de



FILMAKADEMIE
BADEN - WÜRTTEMBERG

Wir blicken´s hinter den Kulissen!

Werden auch Sie zum Profi hinter den Kulissen – mit einem Vordiplom im Bereich Architektur, Innenarchitektur, Design, Bildende Kunst oder angrenzenden Bereichen können Sie sich für den **Projektstudiengang Szenenbild** bewerben.

Dieser bietet die besten Voraussetzungen, um in enger Zusammenarbeit mit den Bereichen Regie, Kamera, Drehbuch und Animation außergewöhnliche Filme entstehen zu lassen.

Bewerbungsfrist ist jeweils der 15. Februar.

Mehr Einblicke und Bewerbungsunterlagen gibt es unter www.filmakademie.de/szenenbild



Foto: Andrew Beierle



Veranstalter

Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland (KJF)

Küppelstein 34 · 42857 Remscheid
Tel. 0 21 91 / 794 257
Fax 0 21 91 / 794 230
Mail drees-krampe@kjf.de
www.kjf.de
www.jugendvideopreis.de
www.video-der-generationen.de
www.top-videonews.de

Stadt Ludwigsburg

Fachbereich Film,
Medien, Tourismus
Mathildenstraße 21/1
71638 Ludwigsburg
Tel. 0 71 41 / 910 - 20 50
Fax 0 71 41 / 910 - 20 64
Mail bundesfestivalvideo@ludwigsburg.de
www.ludwigsburg.de

Filmakademie Baden-Württemberg

Akademiehof 10
71638 Ludwigsburg
Tel. 0 71 41 / 96 90
Fax 0 71 41 / 96 92 99
Mail info@filmakademie.de
www.filmakademie.de

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

Reuteallee 46
71634 Ludwigsburg
Tel. 0 71 41 / 140 0
Fax 0 71 41 / 140 695
www.ph-ludwigsburg.de

Festival Hotlines

0 71 41 / 9 10 20 50
0 21 91 / 79 42 57

Übernachtungen

Jugendherberge Ludwigsburg

Gemsenbergstraße 21
71640 Ludwigsburg
Tel. 0 71 41 / 5 15 64
Fax 0 71 41 / 5 94 40
Mail info@jugendherberge-ludwigsburg.de
www.jugendherberge-ludwigsburg.de

Hotel Favorit

Gartenstraße 18
71638 Ludwigsburg
Tel. 0 71 41 / 97 67 7 0
www.hotel-favorit.de



Wer L.A. sagt, muss auch LB sagen!

Ludwigsburg ist durch die Filmakademie und die Akademie der Darstellenden Künste nicht nur Talentschmiede ersten Ranges, sondern profiliert sich als junger, dynamischer Filmstandort im Süden Deutschlands. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Informationen: Tourist Information, Marktplatz 6, Telefon: 0 71 41 / 9 10 22 52, E-Mail: touristinfo@ludwigsburg.de, Internet: www.ludwigsburg.de



Foto: Andrew Beierle

Festivalteam

Ludwigsburg

Bernhard Alphons
 Tanino Bellanca
 Hanns-Georg Helwerth
 Wolfgang Kerber
 Roland Kohm
 Uwe Kurz
 Björn Maurer
 Bernd Michalek
 Sabine Nicke
 Horst Niesyto
 Thomas Schadt
 Thomas Schärer
 Jan-René Schluchter
 Fenja Schnizer
 Benjamin Schreiber
 Uwe Sliupas

Matthias Wagenführ
 Sonja Wallmersperger
 Meike Wätjen

KJF

Eva Bürgermeister
 Anja Drees-Krampe
 Christian Exner
 Viola Hilbing
 Heidi Hrabar
 Sandra Lehmann
 Stefanie Loos
 Dirk Oetelshoven
 Jan Schmolling
 Janet Torres Lupp

Pressearbeit Marko Junghänel

Moderation

Linda Süß, MDR

Linda Süß stammt aus dem sächsischen Freiberg. Nach der Schule absolvierte sie ein Volontariat bei einem privaten Sender. Seit neun Jahren ist sie als freie Redakteurin und Moderatorin für den MDR tätig. Sie tourt durch Mitteldeutschland und betreut verschiedene Livesendungen, gestaltet Portraits für die Kirchenredaktion und dreht Magazinbeiträge zum aktuellen Geschehen. Am liebsten jedoch setzt sich die 30jährige, mit Lebensgeschichten auseinander, so wie in ihrem letzten großen Filmprojekt über einen Aussteiger, der in den sächsischen Wäldern lebt.

Dominik Pöll, BR

Der gebürtige Hamburger machte nach dem Abitur seinen Kindheitstraum wahr und volontierte bei einem privaten Sender. Dort erlernte er die Grundzüge des journalistischen Handwerks und wechselte nach drei Jahren zu einem landesweiten Rundfunkanbieter. Daneben entschied er sich für den Diplom-Studiengang Journalistik an der LMU. Nach diversen Engagements bei Münchner Radiosendern landete er schließlich 1996 beim Bayerischen Rundfunk. Dort moderierte er lange Zeit die Multimedia-Sendung „Netradio“ und bis heute die Mittagssendung.

FISH

Appetit auf FiSH?



**Festival im Stadthafen Rostock
 DER JUNGE DEUTSCHE FILM
 16. - 18. April 2010 in Rostock
 Einsendeschluss: 15. Januar 2010**



institut für neue medien
 medienwerkstatt rostock

www.fish-rostock.de



Register

4xtra	21	Die Lücke	18	Mein Freund Ludwig	24
50 Cent und die kleinen Detektive	23	Die WANDlung	22	Nichts zu danken	29
Asmus	30	Durch gefrorene Fenster	18	Nur ein Tümpel	23
Ausgequalmt	15	Ein Bild	24	O du fröhliche	29
Beduinen des Westens	16	einStein Theorie	20	Oury Jalloh	24
Briefe aus Havanna	18	Er stinkt	20	Schrei es raus	17
Bunkerleben – Köln, Herthastr. 43-45	18	Familiengeschichten	20	scream	21
Clint	15	Herr Sofa mag heiraten	19	Siebenundsechzig	21
Damals waren wir Nummern, heute sind wir Menschen	23	Im Dschungel	22	Trigonometrie	16
Danny Crash	19	Immer noch	17	Unsichtbares Licht	16
Das erste Mal	30	Jugendliche suchen Zeitzeugen	19	Verrückt nach Meerschweinchen	30
Das war doch nur Spaß	20	Knappe Knappen – Knaveheart	17	Wie das Leben so spielt	15
Der Stein der Doofen	23	L'apétit	22	Wie man Mädchen verführt	15
Der ungewöhnliche Herbst des Monsieur Heid	24	Mann Frau	17	Wolff Buch	21
		Meine Heimat	16	Zugfahrt zur Oma	29

Impressum

Herausgeber
 Kinder- und Jugendfilmzentrum
 in Deutschland (KJF)
 Remscheid 2009

Redaktion
 Christian Exner
 Janet Torres Lupp

Texte und redaktionelle Mitarbeit
 Tanino Bellanca
 Anja Drees-Krampe
 Wolfgang Kerber
 Jan-René Schluchter
 Stefan Stiletto
 Holger Twele
 Sonja Wallmersperger


Fotos
 Filmakademie
 Heidi Hrabar
 Stephen Aaron Rees, Stephen
 Eastop, Stefanie L. (Titel, Seite
 2 bis 30)

Gestaltung
 Alessandro Riggio

Druck
 Druckerei Raimund Roth, Solingen

Auflage
 500 Stück

*Alle Filmbeiträge des Festival-
 programms wurden der Freiwilligen
 Selbstkontrolle der Filmwirtschaft
 zur Prüfung vorgelegt und für
 das Bundesfestival Video 2009
 freigegeben.*



**Ausschreibungen für die
Bundeswettbewerbe 2010
ab Herbst 2009**

www.jugendvideopreis.de
www.video-der-generationen.de
www.jugendfotopreis.de

www.kjf.de